

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Heinrich SCHÜTZ

WERKVERZEICHNIS

- 23-4** *Schütz-Werke-Verzeichnis* : (SWV) / bearb. von Werner Breig. - Große Ausg. -Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2023. - XVIII, 396 S. : Notenbeisp. ; 28 cm. - (Neue Ausgabe sämtlicher Werke / Heinrich Schütz : Supplement). - ISBN 978-3-7618-2389-7 : EUR 298.00
[#8811]

Vor über sechzig Jahren erschien die „Kleine Ausgabe“ des *Schütz-Werke-Verzeichnisses* von Werner Bittinger,¹ und seit 1955 erscheint die *Neue Schütz-Ausgabe (NSA)*,² nach deren Abschluß die *Große Ausgabe* angekündigt war. Dazu hat die Schütz-Forschung weitere grundlegende Publikationen vorgelegt, unter denen vor allem das *Schütz-Jahrbuch*³ mit vielen Einzelstudien zu nennen ist neben weiteren Monographien, vor allem aber auch aus dem „Schütz-Jahr“ 2022 das *Schütz-Handbuch*.⁴ Die Nennung der Titel zeigt das große Engagement des Kasseler Bärenreiter-Verlags, das sich über diese neueren Titel zeitlich weit nach hinten verlängern ließe. Inzwischen gibt es zudem als dritte Gesamtausgabe – vorangegangen war Heinrich Spittas Ausgabe (*SGA*)⁵ – die *Stuttgarter Schütz-Ausgabe (SSA)*.⁶

¹ *Schütz-Werke-Verzeichnis* : (SWV). - Kleine Ausg. / im Auftrag der Neuen Schütz-Gesellschaft hrsg. von Werner Bittinger. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 1960. - XXXI, 191 S. - Gr.-8°. - Online: https://dbis.ur.de/frontdoor.php?titel_id=104767

² *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* / Heinrich Schütz. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 1955 - .

³ Kassel [u.a.] : Bärenreiter. - 1979 - . - ISSN 0174-2345.

⁴ *Schütz-Handbuch* / hrsg. von Walter Werbeck. - Kassel : Bärenreiter ; Berlin : Metzler, 2022. - VII, 444 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7618-2069-8 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-476-02628-6 (Metzler) : EUR 99.95 [#8249]. - Rez.: *IFB 23-1*
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11855>

⁵ *Sämtliche Werke* / Heinrich Schütz - Bde., Leipzig, 1885 - 1927. -Bd. 1 - 16 + 2 Suppl.-Bd. - In manchen Fällen ist sie nach Königsberger Verlusten die einzige Quelle für alle neueren Ausgaben (vgl. etwa *SWV* 436 -437, 448, 453, 458, 465). - Vgl. im genannten *Schütz Handbuch* S. 179.

⁶ *Stuttgarter Schütz-Ausgabe* : Sämtliche Werke / Heinrich Schütz. Nach den Quellen neu herausgegeben von Günter Graulich unter Mitarbeit von Paul Horn. - Neuhausen-Stuttgart : Hänssler-Verlag, 1971 - .

Die kleine Ausgabe war seinerzeit „in erster Linie für die kirchenmusikalische Praxis“ konzipiert,⁷ die damals geplante große⁸ sollte dagegen „auch detaillierte wissenschaftliche Ansprüche“ erfüllen.

SWV¹ hatte als Grundlage **SGA**, die bis dahin erschienenen Bände der **NGA** sowie die Schütz-Monographie von Hans Joachim Moser,⁹ ergänzt durch neu entdeckte oder zugewiesene Werke. Zum Quellenvergleich standen die Kasseler Bibliotheken mit entsprechenden Mikrofilm-Sammlungen zur Verfügung.

Demgegenüber kann **SWV²** auf die genannten weiteren Ausgaben und die umfangreiche Forschung zurückgreifen. Die spezielle kirchenmusikalische Intention fehlt inzwischen, was auch ein Ausdruck für die inzwischen breite und gewandelte praktische Rezeption des Werks ist (freilich seine kirchenmusikalische Bedeutung nicht vergessen lassen sollte).

Bittinger hatte genauer über die Problematik der Anlage des Verzeichnisses und die gefällte Entscheidung reflektiert, die zur Unterteilung des Verzeichnisses nach *A. Die in Drucken überlieferten Werke und ihre handschriftlich erhaltenen Frühfassungen* und *B. Die in Handschriften überlieferten Werke* führte. B ist nach aufsteigender Besetzungsgröße geordnet. A. enthält die von Schütz mit Nummern versehenen 14 Opera (**SWV** 1 - 431) neben sonstigen Drucken (bis **SWV** 435). B. schließt unmittelbar an und endete bei 494 mit zwei Nachträgen 495/496. Die inzwischen gut eingeführte Numerierung wurde im neuen Verzeichnis beibehalten, was allerdings – wie der Herausgeber schreibt – die Problematik mit sich bringt, daß 497 - 503 gedruckte und handschriftliche Werke mischt und die Reihenfolge sich hier nach der zeitlichen Abfolge des Bekanntwerdens der Werke richtet. Das dürfte zweifellos die sinnvollere Lösung gegenüber einer Neuordnung sein, welche die Benutzer dann jeweils wieder auf das **SWV¹** oder Konkordanzen verwiesen hätte.¹⁰

Der Gewinn der neuen Ausgabe ist jedenfalls sehr groß. Die alte Ausgabe enthielt nicht die eigentlich unvermeidlichen Incipits, die hier in aller nötigen Qualität vorgelegt werden und in acht Punkten erläutert werden von der Verwendung der Systeme, den Angaben der Schlüssel etc. bis zum Verfahren bei abweichenden Frühfassungen.

Beispiele zur Verzeichnung: Die Eintragung gleich zum Opus 1, den *Italienischen Madrigalen*, umfaßte vormals zwei Seiten, jetzt achteinhalb, was natürlich vor allem durch die Incipits bedingt ist, aber zwei Seiten ersetzen die

⁷ Daher enthält sie auch einen Text von Otto Brodde: *Zum Stichwort „Liturgische Stellung“*, der aufgrund der damaligen Agenden-Situation Hinweise gibt. Angaben zur liturgischen Verwendung werden in **SWV²** „nur dann gemacht, wenn sie auch in der Schütz’schen Quelle stehen“.

⁸ Im Folgenden abgekürzt als **SWV²**.

⁹ **Heinrich Schütz** : sein Leben und Werk / Hans Joachim Moser. - 2. durchges. Aufl. - Kassel [u.a.] : Baerenreiter, 1954. - XVI, 654 S. : Ill., Notenbeisp. + 1 Notenbeil.: Gutes und Barmherzigkeit.

¹⁰ Das Problem entstand schon in **SWV¹** mit den nachgetragenen Werken **SWV** 495 - 496, die dort zusätzlich eine einordnende Ordnungsnummer bezogen auf die Reihenfolge 1 - 494 erhielten, die nun verständlicherweise weggefallen ist.

halbe Beschreibungsseite von **SWV¹**, unterteilt in die Abschnitte *Originaldruck, Werkgeschichte, Widmung, Ausgaben, Literatur*. Der Originaldruck ist hinsichtlich der Buchform genauer beschrieben, es sind die erhaltenen Exemplare angeführt, der Titel ist nach den Stimmbüchern exakter angegeben, die Anlage der Stimmbücher beschrieben. Eine Werkgeschichte findet sich in **SWV¹** nicht. Die Widmung an den Landgrafen Moritz, „den Gelehrten“, wird in dem entsprechenden Abschnitt erläutert mit Ausführungen zum Verhältnis beider. Unter den Ausgaben wird neben den generell genannten drei Gesamtausgaben nun auch ein inzwischen erschienenes Faksimile angeführt. Bei der Literatur werden neun Titel chronologisch genannt. Die Textvorlagen sind in **SWV²** in einem Fall ergänzt (**SWV 11**).

Als weiteres Beispiel sei **SWV A 1/1** genannt, das Madrigal *Vier Hirtinen, gleich jung, gleich schön*. In **SWV¹** stand es in einem ersten Anhang unter der Überschrift *Zweifelhafte Werke*. **SGA** (Spitta) hatte es Schütz zugeschrieben. Bittinger hat es 1970 in die **NSA** übernommen, quellenmäßig wurde dies durch Rifkin 1980 gestützt (autographe Stimmen), so daß jetzt die Beschreibung mit dem Satz schließt: „Obwohl keine Quelle mit Autorenangabe erhalten ist, wird an Schütz' Autorschaft, besonders angesichts der autographen Stimmen, nicht mehr gezweifelt.“ Es bleibt aber im *Anhang 1: Heinrich Schütz zugeschriebene, anonym überlieferte Werke* stehen und wurde nicht in die laufende **SWV**-Numerierung aufgenommen. Allerdings bleibt dadurch die Parallelität von **SWV¹/SWV²** gewahrt. Bei anderen der Werke in diesem Anhang von **SWV¹** ist die Sachlage differenzierter, von „not by Schütz“ bis zu gegensätzlichen Meinungen oder differenzierten Plädoyers (etwa bei A 1/6). Die Diskussionen kann man in der jeweils genannten Literatur nachvollziehen.

Weitere instruktive Beispiele für die Vorzüge der neuen Ausgabe ließen sich nennen, etwa die Darbietung der beiden Versionen des **Becker-Psalters**.

Diverse Ergänzungen zur Verzeichnung in **SWV¹** können hier nur beispielhaft genannt werden, etwa zusätzliche Überschriften in der Quelle (**SWV 34, 41**), historische Aufführungshinweise (**SWV 45**), Entstehungsanlässe (**SWV 51**), Präzisierungen zum Text (**SWV 49**), Diskussion von Versionen (**SWV 50**), von Erstehungszeiten (**SWV 338**) u.a.m. In komplexen Fällen wird ggf. auch auf die **NSA** verwiesen (so **SWV 435**).

Das alles zeigt die ausführlichere Anlage des Verzeichnisses und die detailierte Nacharbeit, die durch die inzwischen erfolgte Forschung nötig war.

Als Vorzug von **SWV²** kann auch die übersichtlichere Anordnung genannt werden, die zum Teil auf die hervorragende typographische Gestaltung, zum anderen auch durch den Wegfall der liturgischen Angaben erreicht wird (etwa bei **SWV 22 - 47**)

Der zweite Anhang enthält *Unechte und zweifelhafte Werke*. Auch hier ist natürlich die neuere Forschung aufgearbeitet, die fünf Werke ausscheidet (**SWV 445, 446, 454, 463, 472**) und bei A 2/6 („olim 476“) auch zu einer konkreten Zuschreibung geführt hat (Johann Stadlmayr).

Anhang 3 nennt die Titel der *Verschollene(n) theatralische(n) Werke*, Anhang 4 *Verschollene Einzelkompositionen*.

Diese Anhänge gehören zum Verzeichnis, ein weiterer als *Anhang* ausgewiesener Teil umfaßt *Literatur, Vertonte Texte, Personenregister*,¹¹ *Werktitel und Textanfänge*. **SWV¹** enthält dabei drei Seiten *Literaturverzeichnis* mit 33 Titeln (ohne die im Abkürzungsverzeichnis genannten), wobei Aufsätze weitgehendst ignoriert wurden, **SWV²** mehr als 440 *Einzeltitel*, mit den durch Siglen abgekürzten *Bibliographien, Sammelpublikationen, Periodika* fast 500, als eine veritable Schütz-Bibliographie. Soweit zum *Anhang* des Buches.

Das **SWV¹** enthält noch ein *Register der Besetzungen*. Dieses ist der kirchenmusikalischen Intention des Verzeichnisses geschuldet. Das gilt auch für ein *Alphabetisches Verzeichnis ausgewählter Kontrafakta*, „d.h. derjenigen Werke, deren Beliebtheit Anreiz bot zur Unterlegung eines zweiten, gänzlich neu konzipierten geistlichen oder auch weltlichen Textes“. Das ist vor allem auch für die Gesangbuch-Geschichte hinsichtlich der Weiterverwendung von Melodien des **Becker-Psalters** von Interesse.

Wegen dieser zusätzlichen Informationen – und auch der kirchenmusikalisch-liturgischen – sollten Bibliotheken **SWV¹** deshalb nicht aussondern. Es ist nicht nur eine Pioniertat der Publikationsgeschichte, sondern enthält auch noch Informationen, die ihren Wert für manche Nachfragen behalten.

Die kleine Ausgabe war eine Offset-Reproduktion einer Schreibmaschinenvorlage. **SWV²** entspricht jetzt allen typographischen und drucktechnischen Standards und ist buchtechnisch hervorragend gestaltet. Verlage werden kaum allzu üppig von Werkverzeichnissen profitieren. Um so anerkennenswerter ist das Engagement des Bärenreiter-Verlags für dieses für die Forschung so wichtige Nachschlagewerk, das einen Meilenstein in der Befassung mit dem Opus von Heinrich Schütz darstellt und in einer in jeder Hinsicht mustergültigen Form vorgelegt wird.

Ein besonderer Dank gebührt dem Herausgeber, der seine jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Werk von Heinrich Schütz – u.a. durch Editionen in **NSA** und **SSA**; das Literaturverzeichnis nennt 23 einschlägige Titel von ihm – mit diesem sicher auf entsagungsvoller Detailarbeit beruhendem Werk abrundet.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12309>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12309>

¹¹ Dies verzeichnet nicht die Literaturangaben, was bei solchen Werken allerdings auch nicht üblich ist.